

### Alternativen zum Auto nötig

**Leserbrief zum Artikel „Darßbahn: Für Pruchten Fluch statt Segen“, OZ vom 27. Juni:** Der Artikel ist meines Erachtens und vieler Bahn-Befürworter vielleicht etwas zu groß geworden. Nun hat sich der Bürgermeister von Pruchten endlich mal richtig ausweinen können. Wir haben seine Meinung bis jetzt lange bei der Durchfahrt durch den Ort geduldig ertragen. Nachdem das Obergerverwaltungsgericht nun ein Urteil gesprochen hat, ist dem eigentlich nichts mehr hinzuzufügen. Erstaunlich ist vor allem, dass sich Herr Wieneke demnächst mit dem Präsidenten des Weißen Hauses treffen möchte. Das wird sicher weltweit Aufmerksamkeit bringen. Seit über zehn Jahren ist das Darßbahn-Projekt im Gespräch und hat unmittelbar eine Chance. Bislang gibt es wirklich kein Verkehrskonzept, weil es von Dierhagen über Wustrow, Ahrenshoop, Born, Prerow, Bresewitz, Pruchten und Barth nur eine Landstraße ohne Möglichkeit des Ausweichens gibt. In Saisonzeiten ist bei Regen und Sonnenwetter ein Ausweichen bei einem Unfall (und es finden immer wieder Unfälle statt) nicht möglich. Schon aus diesem Grunde wäre die Darßbahn eine Rettung. Wir haben nicht mehr 1910? Wir haben noch nicht 2020 und darüber! Und es wird Zeit, dass es Alternativen für das Auto gibt. Fischland-Darß-Zingst ist mit dem Pkw längst überlastet. Die Stadt Barth wird ihren Bahnhof verlieren, wenn es aus finanziellen Gründen nicht zur Darßbahn kommt. Der tragische Absturz der beiden Eurofighter-Jets ist deutlich mehr als doppelt so teuer wie die notwendige Bahn bis Prerow!

*Emil Handke, Barth*

in der OZ am 2.7.2019 veröffentlicht , auf der MW am 1.7.19 vorgelesen